



Christian Erdmann (l.) mit „Lumpi“ Lambertz. FOTO: TONIGHT

VERLOSUNG

Mit der RP ins WM-Quartier

(RP) Hoher Besuch am Dienstag im WM-Quartier im Henkel-Saal: Fortuna-Kapitän **Andreas „Lumpi“ Lambertz** und der Mönchengladbacher Spieler **Max Kruse** feierten mit den anderen Gästen den Sieg des deutschen Teams. Gastgeber **Christian Erdmann** kam fast nicht nach bei den vielen Toren, seinen Jubel-Tusch am DJ-Pult laut zu stellen. Jetzt freuen sich alle auf das Finale am Sonntag. Auch dieses Spiel wird im Henkel-Saal übertragen. Die Besucher können schon um 18 Uhr an die Ratinger Straße kommen. Dieses Quartier wird – weil die Luft-hansa Werbepartner ist – zum „Fanhansa WM Quartier“. 4 x 2 RP-Leser haben am Sonntag-abend wieder die Gelegenheit, beim Deutschland-Spiel in der ersten Reihe dabei zu sein und Platz auf besonderen Sitzen zu nehmen. Sie werden vom Team des Henkel-Saals sogar mit Essen und Getränken versorgt. Wer heute bis 24 Uhr unter der Telefonnummer 01379 886710 (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rpl“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS).

MARGIT RAMUS

Schaustellerin hat ihren Doktor in Kunstgeschichte

Die Düsseldorfer Kirmes ist immer etwas ganz Besonderes. Das weiß **Margit Ramus** schon seit drei Jahrzehnten. So ganz direkt sagen mag sie es nicht, frei interpretiert kann man sie so übersetzen: Die Düsseldorfer sind auf jeden Fall schicker angezogen als die Kölner oder die Besucher der Cranger Kirmes. „In Düsseldorf legt man sich schon mal ein Kettchen um, wenn man auf die Kirmes geht, oder nimmt die teurere Uhr.“ Die 62-jährige Schaustellerin aber fühlt sich auf jedem Kirmesplatz wohl und steht auf allen großen Jahr- und Weihnachtsmärkten. In Düsseldorf baut sie wieder die „süße Lokomotive“ auf, an der sie und ihr Team Mandeln oder Lebkuchenherzen verkaufen. Ramus ist eine der 312 Schausteller auf den Rheinwiesen – und ragt doch aus allen ein bisschen heraus. Sie hat erst im „hohen Alter“ von Mitte 40 Abitur nachgemacht, anschließend Kunstgeschichte studiert und promoviert („Schreiben Sie bloß nicht Dr. Kirmes“) und hat vor einigen Monaten ihr erstes Buch veröffentlicht.

Das Thema: die Kirmes. Im Besonderen hat sie sich den Volksfesten unter dem Aspekt Architektur und Dekoration im Schaustellergewerbe gewidmet. Auf 752 Seiten mit 1300 Abbildungen hat die Schaustellerin die Kirmes kunsthistorisch analysiert. Das Buch kostet stolze 98 Euro – und sie verspricht, es an ihrer „süßen Lokomotive“ auszulegen oder mit Interessenten darüber zu reden. Der Verkaufsstand steht auf der Rheinseite der Kirmes. Margit Ramus hat alles parat aus ihrem Buch: Dass es bei den Buden und Fahrgeschäften genau so Stilepochen gibt wie in der Kunst und klassischen Architektur. „Bis zum



Seit 30 Jahren kommt Margit Ramus jedes Jahr zur Düsseldorfer Kirmes. Die 62-Jährige hat nicht nur promoviert, sondern auch ein Buch geschrieben. FOTO: PRIVAT

Zweiten Weltkrieg wurden alle Fahrgeschäfte mit neubarocken Dekorationselementen gestaltet. Ab 1945 begann in der Dekoration die Moderne mit viel abstrakter Malerei.“ In den 60er Jahre habe Salvador Dali Pate für die Karussell-Motive gestanden, in den 70er Jahren wurden Flower-Power-Motive auf die Fahrgeschäfte gemalt, und in den 80er Jahren Pop-Art, Comic und Street-Art. Auch das lasse sich bei einem Blick auf die zahlreichen Düsseldorfer Fahrgeschäfte und Stände gut erkennen. Durch ihre intensive Re-

cherche-Arbeit in Archiven oder privat bei ihren Kollegen Schaustellern hat sie etliche Fahrgeschäfte vor dem Vergessen gerettet. Ramus listet auch die Geschichte des Karussellbaus in Deutschland seit 1883 auf und hat viele Fahrgeschäfte, die beispielsweise im Krieg zerstört oder verschrottet wurden, in einem Katalogteil aufgelistet. Im Gespräch mit der Schaustellerin wird schnell klar, dass die Kirmes ihre Leidenschaft ist. Wie gut, dass ihre Tochter **Yvonne** in die Firma eingestiegen ist und selbst Enkel-

tochter **Vivien** vom Jahrmarkt-Virus schon infiziert wurde. Und da ist dann auch wieder die Beziehung zwischen Köln und Düsseldorf. Sie wohnt in Porz, aber Tochter Yvonne mit ihrer Familie in Düsseldorf. Dass es ein Schicksal-Schlag war, der ihrem Leben eine Wendung gab, verschweigt die 62-Jährige nicht. Sohn Peter starb unter tragischen Umständen im Jahr 1991. Sie besuchte eine Schreibschule, um als Trauerarbeit über Peter zu schreiben und über den Verlust hinwegzukommen. Und so kam eins zum an-

deren: Die damals 44-jährige entschied sich, das Abitur nachzuholen. Für sie war die Beziehung gewesen, als sie 15 Jahre alt war und im elterlichen Betrieb mitarbeiten musste. Nach dem Abi dann das Studium, das sie mit „summa cum laude“ abschloss. Schon ihre Magisterarbeit vor zehn Jahren beschäftigte sich mit der Kirmes. Weil so viel Recherche-Material dabei entstand, ermunterte sie die Kunsthistorikerin und Professorin **Hiltrud Kier**, daraus ein Buch zu schreiben. **Anke Kronemeyer**

KONZERT

Sheeran spielt jetzt im Dome

(ak) „I See Fire“ und „Sing“ sind die großen Hits von seinem Album „X“. Und genau das stellt **Ed Sheeran** bei seinem Düsseldorf-Auftritt am 5. November vor. Eigentlich sollte der Engländer in der Mitsubishi Hall in Oberbilk auftreten. Aber die Nachfrage nach den Karten für sein Konzert war so groß, dass die Organisatoren den Auftritt einfach in den ISS Dome verlegten. Dass Ed Sheeran einmal so einen Erfolg haben würde, konnte man zu Beginn seiner Karriere nicht ahnen. Da verkaufte er seine CDs noch aus dem Rucksack und spielte nur in kleinen Clubs. Jetzt sind seine Touren ausverkauft und er füllt große Hallen.



Kommt im November nach Düsseldorf: Ed Sheeran.

FASHION WEEK

Mode-Prominenz versammelt sich am Rhein

(ak) Das letzte Juli-Wochenende wird wieder modisch in Düsseldorf. Auch wenn Düsseldorf nicht mehr unbedingt Mode-Metropole ist, wollen viele Designer der Szene eine Frischzellenkur verpassen. **Thomas Rath** lädt wieder zur Modenschau ein ebenso wie seine Kollegin **Barbara Schwarzer**. Beide präsentierten sich bei der viel beachteten Plattform Fashion schon im Februar in der alten Schraubenfabrik von Max Mothes, dem Boui Boui. Insgesamt finden dort neun Modeschauen parallel zu den Ordertagen statt. Premiere feiern auch Schauen von **Guido Maria Kretschmer**, **Peter O. Mahler**, Sportalm Kitzbühel, The Gallery Selected der Igedo Compa-

ny und van Laack. „Wir freuen uns sehr, dass Plattform Fashion weiter wachsen wird und wir wieder hochkarätige Unternehmen von dem Projekt überzeugen konnten – Labels gleichermaßen wie Sponsoren.“ Dass die Schauen nun auf drei Tage ausgeweitet wurden, zeige nur, dass das Konzept schon in der zweiten Saison auf großes Interesse und Akzeptanz in der gesamten Branche treffe, so die beiden Geschäftsführer **Jonas Klingenstein** und **Benjamin Kuchenbäcker** vom Veranstalter Kollektiv K. Am Freitag, 25. Juli, findet der Bunte New Faces Award Fashion statt, am Abend zeigt Barbara Schwarzer ihre Mode. Am Samstag folgen vier wei-



Guido Maria Kretschmer zeigt seine Mode in Düsseldorf. FOTO: DPA

tere Schauen, am Sonntag drei: Mahler, Kretschmer und Rath wechseln sich auf dem Laufsteg ab. Der Berliner Designer Guido Maria Kretschmer zeigt seine Kollektion außerdem am Samstag, 26. Juli, von 18 bis 21 Uhr bei Jades an der Breite Straße. Deren Chefin **Evelyn Hammerström** bietet seine Kollektion schon länger an, außerdem arbeitet Kretschmer mit der Agentur Unifa im Hafen zusammen. Ein paar Tage später dreht sich alles um Schuhe. Dann findet das „Out of the box Festival“ parallel zur Schuhmesse statt und lädt in viele Läden in der Stadt. Der US-Star **Beth Ditto** hat bereits zugesagt, in den Schwannenhöfen aufzutreten.

FRANKREICH

Ein Jahr Sympathie-Botschafter für die französische Sprache

Ein echter Franzose! Darf man ihn anfassen? Verspeist er wirklich Froschschenkel und Schnecken – und wenn ja, mit oder ohne Gehäuse? Solche Fragen hat **Marc-Aurélien Tartu** in den letzten Monaten immer wieder beantwortet. Vor allem jüngeren Schülern, denen er spielerisch die französische Sprache nahegebracht hat. Der 26-Jährige hat in Rouen Deutsch studiert und ist Lehrer. „Ich wollte gerne einmal in Deutschland arbeiten“, sagt er. Und das hat er im Institut français Düsseldorf gemacht – gestern war letzter Tag. Mit **Cécile Gallienne** (24), die „Französisch als Fremdsprache“ studiert hat und nun ebenfalls Abschied nimmt, hat er sich die schöne Aufgabe geteilt, mit dem „France Mobil“ ein Schuljahr lang in NRW Schulen zu besuchen. Genauer gesagt: Es waren 159 Schulen, mehr als 600 Klassen mit 13 574 Schülerin-

nen und Schülern, in denen die beiden Interesse am Nachbarland und seiner Sprache geweckt haben. „Viele denken, Französisch ist so schwer“, sagt Tartu, „aber wir haben dann viele Wörter gesagt, die sich

im Deutschen fast genauso anhören.“ Und: „Wir haben immer französisch gesprochen, viele Gesten eingesetzt“, sagt Cécile Gallienne, „so haben die Schüler gemerkt, dass man einfach anfangen kann.“ Lo-

cker rangehen also, etwa mit einem Memory, das Ribery und Müller, Brötchen und Baguette, Käse und Wurst oder aber Adenauer und de Gaulle zeigt, die für junge Leute meist schwer zu erraten sind. Unter dem Strich für die jungen Pädagogen eine Arbeit mit viel Spaß und persönlichem Gewinn. Tartu will nun in Frankreich Deutschlehrer werden, Gallienne nach Italien weiterziehen. Was sie vermissen werden? Unter anderem die Currywurst, Döner sei hier auch besser – und das Alt der Hausbrauereien mochten beide. **Pierre Korzilius**, Direktor des Instituts, empfängt nach den Ferien Nachfolger für das „France Mobil“ – das es hoffentlich noch lange gibt. Renault stellt weiter einen Kangoo, die Robert-Bosch-Stiftung als Finanzier wird sich aber 2015 zurückziehen. **Uwe-J. Ruhnau**



Cécile Gallienne und Marc-Aurélien Tartu haben ein Jahr im Institut français gearbeitet und jungen Menschen die französische Sprache nahegebracht. RP-FOTO: BREITZ

BRAUCHTUM

„Amüsanter Plauderer“ bei den Jonges

(wber) Begeisterung bei den Jonges über **Wolfgang Bosbach**. Der CDU-Bundestagsabgeordnete wurde auf der Couch von WDR-Moderator **René le Riche** interviewt. Dabei erwies sich Bosbach als ebenso kluger wie witziger Erzähler. Ein Thema war Fußball. Bosbach: „Wir haben ja den FC Bundestag, spielen einmal in der Woche. Eigentlich sind ja wir die wahre Nationalmannschaft. Allerdings – wer uns einmal hat spielen sehen, möchte gern immer gegen uns spielen.“ Großes Gelächter, auch als er verriet: „Wenn man mit den Kollegen aus anderen Fraktionen unter der Dusche gestanden hat, geht man pfleglich miteinander um.“ Er gestand auch, dass er einmal nach 14 Punkten in Flensburg (wegen zu schnellen Fahrens) an einem „Aufbaukurs für Verhaltensauffällige Kraftfahrer“ teilgenommen hatte. Und über seine Krebserkrankung, die er gut im Griff hat:

„Als ich die Diagnose erfuhr, habe ich gesagt ‚Lass den Kopf nicht hängen‘ – zu meinem Arzt.“ Jonges-Baas **Wolfgang Rolshoven**: „Wir haben hier selten einen so amüsanten Plauderer aus der politischen Schwergewichtsklasse erlebt.“



Begeisterte die Jonges: CDU-Abgeordneter Wolfgang Bosbach FOTO: DPA